

Kommunikation ohne Worte

Beziehungsaufbau zu Menschen mit Demenz

Salzburg, 06. Juni 2025
Ulrich Gsenger



Demenz

Grundsätzliches

- Mit dem Fortschreiten der Erkrankung ändert sich auch das Erscheinungsbild der Demenz.
- Die Veränderungen und der gesamte Verlauf sind bei jedem Patienten unterschiedlich.
- Der Umgang mit dem Betroffenen, muss an die individuellen Ressourcen und Defizite angepasst werden.
- Es gibt immer Ausnahmen!

- **Gedächtnis:** der rote Faden nach hinten reißt retrograd, keine Erinnerung (schwarzes Loch), Erziehung – Rückzug in die persönlichen Werte
- **Kognition:** denken, abstrahieren, schlussfolgern (Empathie), planen, lernen, Erkenntnisse, Selbstbeobachtung, Orientierung; der rote Faden nach vorne reißt – der Erkrankte braucht Hilfe von außen

- **Körper:** Trippelgang, veränderte Körperwahrnehmung – Schmerz, Körperposition und Position der Gliedmaßen, Lokalisationen von Empfindungen im Körper; Umfeldwahrnehmung – Die Welt wird kleiner!
- **Sprache:** Wortfindung
Worterkennung
Sprachverarbeitung

Auch wenn noch gesprochen wird, muss schon auf die nonverbale Kommunikation geachtet werden!

Wichtige Ressourcen des Erkrankten

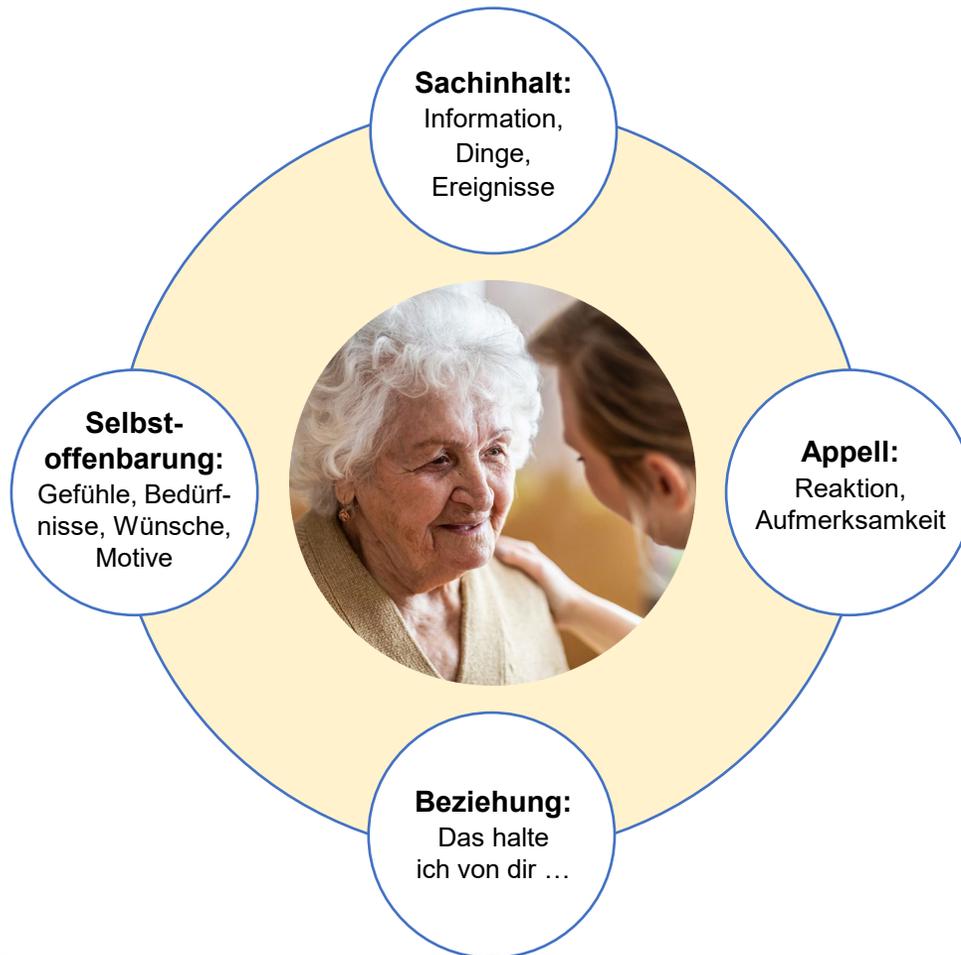
- **Bauchspeicher:** Die Gefühlswelt deckt sich nicht mit den Erinnerungen im Kopf des Erkrankten
- Sich wiederholende und emotional verknüpfte Erfahrungen werden ebenfalls „im Bauch“ abgespeichert
- Ein an Demenz erkrankter Mensch ist nicht dumm!!!

sozialer Aspekt

- Unterhalten
- Reden
- Erzählen
- Plaudern
- Informieren
- Tratschen
- Jammern

inhaltlicher Aspekt

- Nicht können
- Den Faden verlieren
- Wenig merken
- Nirgends andocken können
- Wörter nicht erkennen
- Zu viele Wörter
- Was willst Du von mir?



Ich kriege nichts zu essen!

Kommunikation ohne Sprache

Möglichkeiten für Sender und Empfänger

- Gestik
- Mimik
- Stimmmelodie
- Körperhaltung
- Körperspannung
- Hilfsmittel (Bilder, Symbole)
- Körperlich (Berührung)
- Sinnlich (hören, sehen, riechen,...)
- Über Gefühle – Validation
- In der Begegnung – durch die Handlung

Kommunikation

Tipps und Tricks

- Führen Sie das Gespräch auf gleicher Augenhöhe
- Seien Sie freundlich und zugewandt
- Achten Sie auf die Gefühle, die mitschwingen
- Lassen Sie Zeit zum Antworten (auch nonverbal)
- Achten Sie auf die Körpersprache des Betroffenen

- Leiten Sie in kleinen Schritten an, kurze Sätze
- Unterstreichen sie ihre Worte durch Gesten und Mimik
- Vermeiden Sie Hintergrundgeräusche, nur einer spricht
- Zeigen Sie Anerkennung für das, was gelungen ist und weisen Sie nicht auf Fehler hin
- Sagen Sie Danke!

"Man kann nicht nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation (nicht nur mit Worten) ist Verhalten und genauso wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man nicht nicht kommunizieren.,,

Paul Watzlawick

Vielen Dank!

Ulrich Gsenger

Diakoniewerk

Leitung Tagesbetreuung Aigen, Demenzberater, DGKP

ulrich.gsenger@diakoniewerk.at

